Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67 (1949)
Heft: 15

Sonstiges

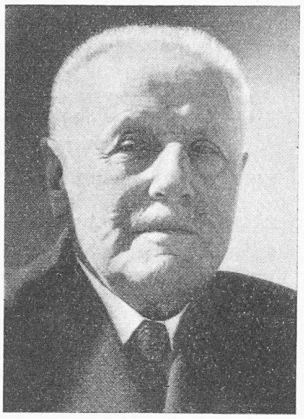
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



J. R. SCHÄTTI
MASCH.-ING.
1858 1948

Leitung der Schiffbauabteilung übertragen, unter Ernennung zum Oberingenieur. Dieser Tätigkeit lag er mit grossem Pflichtbewusstsein bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1927 ob. Nachher stand er der Firma noch bis 1931 konsultativ zur Verfügung. Von den in der Zeit seines Wirkens als Ober-Ingenieur von der Firma Escher Wyss erbauten Schiffen seien hier lediglich die bekannten Salondampfer «Stadt Zürich» und «Stadt Rapperswil» (Zürichsee), sowie «Gallia» (Vierwaldstättersee) aufgeführt. In der SBZ hat er 1913 und 1931 die neuen Rhone-Schlepper dargestellt.

Die vierzigjährige Tätigkeit im Schiffbau, wo er Gelegenheit hatte, insbesondere die Schiffsantriebmaschinen-Probleme für die verschiedenen Seen und Flüsse in ganz Europa zu bearbeiten, brachten es mit sich, dass R. Schätti als bekannter Fachspezialist in Schiffbarmachungsfragen vielfach zugezogen wurde. Seine Reisen führten ihn nach Frankreich, Deutschland, Holland, Ungarn, Serbien, Rumänien, Russland, Türkei und Italien, in welche Länder Escher Wyss ihre Schiffe mit Erfolg lieferte.

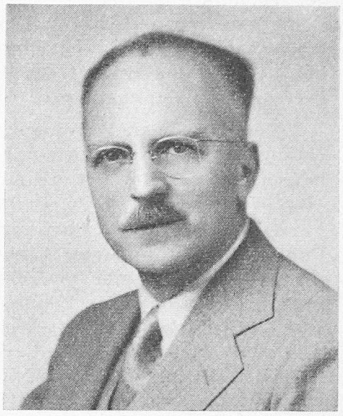
Vereinigungen, wie der Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband, der Linth-Limmatverband und der Nordostschweizerische Verband für die Schiffahrt Rhein-Bodensee haben Oberingenieur Schätti gerne zu Rate gezogen und ihn in technische Kommissionen und während fast 20 Jahren in den Vorstand gewählt. Aber auch sonst hat sich der Verstorbene trotz seiner grossen beruflichen Inanspruchnahme der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. So war er in den Zwanzigerjahren Mitglied des Zürcher Grossen Stadtrates, dann langjähriges Mitglied der Heimatschutz-Kommission, sowie Präsident der Angestellten-Vereinigung von Escher Wyss. Im Militär bekleidete er den Grad eines Genie-Hauptmanns und hat als solcher noch während des ersten Weltkrieges seine Soldatenpflicht erfüllt.

Mit Obering. Schätti ist ein vornehmer Mensch, ein lieber Kollege, ein Ingenieur mit starkem Willen von uns gegangen. Bis in sein hohes Alter hat er sich mit den meisten technischen Problemen befasst und liess es sich nicht nehmen, noch in seinen letzten Lebensmonaten seine technischen Kenntnisse sowie seine Allgemeinbildung durch Literaturstudium zu vervollständigen. Dem heimgegangenen Kollegen danken wir für alles, was er der Allgemeinheit geschenkt hat. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren. P. Spiess

† Othmar K. Marti, El.-Ing. Völlig überraschend traf aus den USA die Nachricht ein, dass Othmar K. Marti am 16. Februar 1949 ganz unerwartet an einer Herzkrisis gestorben sei. Viel zu früh wurde er seinen Angehörigen und seinem ausgedehnten Kreise von Freunden und Bekannten entrissen, mitten aus rastloser Tätigkeit heraus. Seine Freunde in der Schweiz sind umsomehr betroffen, als er noch vor wenigen Monaten mitten unter ihnen war, frisch, rüstig und unternehmend an Zukunftsproblemen arbeitend.

Othmar K. Marti wurde am 23. Mai 1891 in Frick geboren. Nach Beendigung der dortigen Schulen trat er als Praktikant in die Firma Brown Boveri in Baden ein. Mit grossem Eifer und Freude absolvierte er darauf das Technikum Winterthur, wo insbesondere Prof. Dr. E. Dolder nachhaltigen Eindruck auf ihn machte. Als junger Techniker kehrte er wieder zu Brown Boveri zurück, wo er einige Zeit im Versuchslokal arbeitete. Gleichzeitig bereitete er sich auf die Maturitätsprüfung vor und studierte dann während drei Jahren an den Technischen Hochschulen in Karlsruhe und Berlin. Seine Studien schloss Marti an der ETH in Zürich ab, wo er sich im Jahre 1916 das Diplom als Elektroingenieur erwarb. Von 1916 bis 1920 finden wir ihn wiederum bei Brown Boveri in Baden als Berechner im Bureau für Wechselstrom-Maschinen.

Die amerikanische technische Literatur machte so grossen Eindruck auf ihn, dass er sich 1920 entschloss, seine Kenntnisse in den USA zu erweitern. Nach einiger Zeit der Einführung und Anpassung fand Marti Ende 1921 Anstellung als Assistent an der Cornell-University in Ithaca N. Y. Hier wirkte er mit an ausgedehnten konsultierenden Arbeiten und an der Abfassung von Lehrbüchern, zeitweise hielt er auch Vorlesungen. Im Jahre 1925 trat er in die American Brown Boveri Corp. in Camden ein und kam zwei Jahre später nach Milwaukee zu der bekannten Firma Allis Chalmers, wo er bis zu seinem Tode verblieb; die letzten Jahre als Consulting Engineer. Sein hauptsächlichstes Tätigkeitsfeld bildeten hier die Quecksilberdampf-Gleichrichter. Er beherrschte diese nicht einfache Materie in hohem Masse und veröffentlichte verschiedene grössere Arbeiten hierüber. Bekannt ist insbesondere das Buch Marti und Winograd: «Mercury Arc Power Rectifiers», das er mit einem Freunde herausgab.



O. K. MARTI
EL.-ING.
1891 1949

Nachdem der Krieg vorbei war, sehnte er sich danach, seiner alten Heimat einen längeren Besuch abzustatten. Im Sommer 1948 kam O. K. Marti mit seiner Frau, die ihm stets eine treue, einsatzbereite Begleiterin und Mitarbeiterin gewesen war, in die Schweiz. Seine Freunde waren überrascht, wie tief und innig er immer noch mit seiner Heimat verbunden war und sich in seinem inneren Wesen nicht im geringsten geändert hatte, trotz nahezu 30 jährigem Aufenthalt im Ausland. In der Trauer um den schweren Verlust bleibt es ein Trost, dass ihm doch noch das langersehnte Wiedersehen mit der Heimat vergönnt war. In O. K. Marti haben seine vielen Freunde und Bekannten einen treuen, zuverlässigen und uneigennützigen Freund verloren: sie werden ihn in treuem Andenken bewahren. H. Schneider

LITERATUR

Les Equations Différentielles de la Technique. Par Ch. Blanc. 344 p., Neuchâtel 1947, Editions du Griffon. Prix rel. Fr. 34.50, br. Fr. 29.50.

Das vorliegende Buch ging aus Vorlesungen hervor, die der Verfasser an der Ingenieurschule in Lausanne seit Jahren mit Erfolg vorgetragen hat. Es gibt eine Einführung in die wichtigsten Methoden zur Behandlung von Differentialgleichungen und verwandter Probleme, die in der Technik von immer grösserer Bedeutung sind. Mit Recht verzichtet er auf lange Beweise und tiefer führende mathematische Betrachtungen. Dafür werden die abstrakten mathematischen Gedanken durch eine Fülle von ausgezeichneten Beispielen aus Physik und Technik der Vorstellungswelt des Ingenieurs näher gebracht.

Der erste Teil ist den gewöhnlichen Differentialgleichungen gewidmet. Er handelt von freischwingenden Systemen mit einer kurzen Einführung in die Theorie der quadratischen Formen, von Anfangswertproblemen, die konsequent mit der wichtigen Laplace-Transformation behandelt werden und in die eine kurze Einführung gegeben wird, von Vorgängen mit permanenter Störung, von Rand- und Eigenwertproblemen und deren Lösung durch Reihenentwicklungen nach orthogonalen Funktionen, insbesondere bei unstetiger Störungsfunktion.

Gegenstand des zweiten Teiles sind partielle Differentialgleichungen. Der besondere Charakter des hyperbolischen, parabolischen und elliptischen Typus wird illustriert durch eine eingehende Behandlung der Wellengleichung, der Wärmeleitungsgleichung und der Poisson'schen Differentialgleichung.

In einem dritten Teil kommen verschiedene Gegenstände zur Darstellung: Variationsrechnung und deren Beziehung zu Rand- und Eigenwertproblemen, elliptische Funktionen und deren Integrale (im Reellen), sowie Bessel'sche Funktionen erster und zweiter Art.

Es ist dem Verfasser gelungen, auf verhältnismässig knappem Raum und in enger Beziehung zu den Problemen

der Technik eine Uebersicht über ein weites mathematisches Gebiet zu geben und unter bewusstem Verzicht auf mathematischen Tiefgang eine leichte Lesbarkeit zu erzielen. Es hat deshalb das Buch trotz der hervorragenden Werke über Differentialgleichungen eine Lücke ausgefüllt. A. Pfluger

Vom Bauen und Wohnen. Von Paul Artaria. Grundsätzliches in 38 Beispielen mit 317 Abb. von Schweizer Wohnhäusern aus Stein, Beton und Holz. 3. Auflage. 184 S. Basel 1948, Verlag Wepf & Co. Preis geb. 18 Franken.

Die in der 3. Auflage um einige Beispiele erweiterte Publikation ist in erster Linie ein ausgezeichneter Leitfaden für angehende Bauherren, der den Sinn für unpretentiöses, praktisches Wohnen in kleinen und mittleren Häusern wecken will; der Fachmann seinerseits findet ebenfalls mannigfaltige Anregung. In der klugen, von grosser Erfahrung mit allerlei Auftraggebern zeugenden Einleitung werden knappe, wertvolle Hinweise über Hausform, Grundrissgestaltung, über scheinbare Details wie Fenster, Decke, Wand und Boden, Küchen-Anordnung und den Garten gegeben, alles vom bestimmten Willen zur eindeutig-vernünftigen und billigen Lösung getragen, «damit man für wenig Geld gut wohnen kann». Besonders wichtig sind die Winke im Abschnitt «Möblierung»; bei fast allen Häusern wird diese in den Plänen oder in Photos gezeigt.

Die sorgfältig dargestellten Beispiele umfassen von der einräumigen Wochenend-Hütte bis zum komplizierteren, vielräumigen Wohnhaus und dem Siedlungsbau die verschiedensten, einfach gestalteten Wohnmöglichkeiten, die mit allen nötigen Angaben (Architekt, Baujahr und Kosten) versehen sind. Der Grossteil der Bauten entstammt den Vorkriegsjahren.

Dem sehr brauchbaren Buch ist nur zu wünschen, dass es in die Hände der Baulustigen gelangt, bevor bei ihnen unheilvolle Auffassungen Wurzeln geschlagen haben, um so mehr, als der Preis des Buches, gemessen an dem mancher literarischer Bestseller, bescheiden ist. Wenn bei einer späteren Auflage der Kreis der mit Arbeiten vertretenen Architekten etwas über Basel hinaus erweitert werden könnte, so würde dadurch vielleicht die Durchschlagskraft der Publikation noch gesteigert. Eg. Streiff

Stabilität der Platten im plastischen Bereich. Theorie von A. Iljuschin mit Vergleichswerten von durchgeführten Versuchen. Zweiter Bericht der TKVSB über Plattenausbeulung. Von Dr. sc. techn. C. F. Kollbrunner und Dipl. Ing. G. Herrmann. 81 S., 13 Abb. Mitteilung Nr. 20 aus dem Institut für Baustatik an der ETH, herausgegeben von Prof. Dr. F. Stüssi und Prof. Dr. P. Lardy. Zürich 1947, Verlag Leemann. Preis kart. 12 Fr.

Iljuschin hat in der «Zeitschrift für ang. Mathematik und Mechanik», Bd. 8, 1944, Nr. 5, des Institutes für Mechanik der Akademie der Wissenschaft der USSR, eine allgemeine Theorie über die Stabilität von Platten und Schalen im plastischen Bereich veröffentlicht. Diese Arbeit wird hier ausführlich und mit den bei uns üblichen Bezeichnungsweisen dargestellt, praktisch auf einige Fälle angewendet und mit ausgeführten Versuchen verglichen. Teil I ist eine kurze Beschreibung der Methode, Teil II bringt die Theorie. Ausgehend von der Plattentheorie wird die Vergleichsspannung nach der Hypothese der konstanten Gestaltsänderungsarbeit von Huber-v. Mises-Hencky ausgedrückt. Die Vergleichsdehnung ist im elastischen Bereich mittels des Hooke'schen Gesetzes mit der Vergleichsspannung verbunden. Im plastischen Bereich aber, wo Hooke nicht mehr gilt, wird die Verbindung durch eine Plastizitätsfunktion wieder hergestellt. Die Poisson'sche Zahl wird zu 0,5 festgesetzt, was bedeutet, dass der Körper plastisch verformbar, aber raumbeständig ist. Die Entwicklung der Theorie gibt sehr interessante Aufschlüsse. Die Differentialgleichung wird mittels der Stabilitätsbedingung nach der Energiemethode von Timoshenko gewonnen. Für den praktischen Gebrauch wird eine charakteristische Grösse der Platte, die Schlankheit, eingeführt. Diese Theorie ist in Teil III auf die aus einseitig mit gleichmässig verteiltem Druck beanspruchten Platten, mit folgenden Randbedingungen angewendet: Ränder beiderseits vollständig frei, Ränder beiderseits gelenkig gelagert, Ränder beiderseits fest eingespannt, Ränder einerseits gelenkig gelagert, anderseits vollständig frei. Die Ergebnisse sind mit denjenigen von Kollbrunner im Heft Nr. 17 der gleichen Mitteilungen (erster Bericht der TKVSB) verglichen. Der Aufbau der Formeln ist praktischer bei Kollbrunner. Teil IV bringt auch den Vergleich mit den Versuchen des genannten Heftes Nr. 17. Schlussfolgerungen sind in Teil V gezogen, wo besonders darauf hingewiesen wird, dass die theoretischen Werte von Kollbrunner besser mit den Werten der Versuche übereinstimmen, als diejenigen von Iljuschin, die im doppelten Sinne ungünstig ausfallen. Ein Literaturverzeichnis schliesst diese reichhaltige Mitteilung. G. Steinmann

Technische Statik. Ein Lehrbuch zur Einführung ins technische Denken. Von Wilh. Schlink, Dipl. Ing. Dr. phil., Professor a. d. Techn. Hochschule Darmstadt, unter Mitarbeit von Heinr. Dietz, Dr. Ing. habil., Dozent a. d. Techn. Hochschule Darmstadt. Vierte und fünfte Auflage. Berlin 1948, Springer-Verlag. Preis kart. DM 27.60.

Das bereits in fünfter Auflage erschienene Lehrbuch verfolgt weiter den gleichen Zweck wie bei seinem erstmaligen Erscheinen: den Leser in umfassender, grundsätzlicher Weise mit den Aufgaben der ebenen und räumlichen Statik des starren Körpers vertraut zu machen. Im Gegensatz zu anderen Lehrbüchern tritt der Verfasser im vorliegenden Band auf die Bestimmung der Spannungen und Formänderungen des elastischen Körpers nicht ein, da er diese Aufgaben in den Vorlesungen der konstruktiven Fächer behandelt.

In sehr klarer, erschöpfender Weise untersucht der Verfasser der Reihe nach folgende Grundaufgaben der technischen Statik: Kräfte an dem gleichen Punkt angreifend, in der Ebene zerstreut wirkende Kräfte, Anwendung auf ebene gestützte Körper (Scheiben), das ebene Fachwerk und Gemischtsystem, zerstreute Kräfte im Raum, der durch Stäbe oder Lager abgestützte Körper, das Raumfachwerk und allgemeine Raumwerk. Hierbei unterstützt und erläutert der Verfasser die theoretischen Betrachtungen in gutgewählten, interessanten Ausführungbeispielen aus den verschiedensten technischen Anwendungsgebieten, um auf diese Weise das eigene Denken des Lesers anzuregen und zu schulen.

Namentlich die Aufgaben aus der Statik der Raumtragwerke, deren Lösung naturgemäss mehr Schwierigkeiten bereitet als die ebenen Probleme, sind in dem Lehrbuch meisterhaft dargestellt und bieten vielerlei Anregungen. So wird das Lehrbuch sicherlich auch weiterhin in Kreisen des werdenden Ingenieurs, sowie der Praxis auf regstes Interesse stossen. Aufrichtiger Dank sei dem Verfasser und seinen Mitarbeitern ausgesprochen für dieses wertvolle Hilfsmittel im Rüstzeug des Technikers. H. Jenny-Dürst

Neue Anwendungen der Unterfangungsbauweise im Tunnel- und Stollenbau. Von Dr. Ing. Karl Wiedemann. 3. Auflage, 60 S. mit 17 Abb. Berlin 1948, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis 4.20 DM.

Die 1. Auflage ist bereits in der SBZ vom 30. 3. 1940 von mir besprochen worden. Es sei daher hier nur kurz auf die neue Auflage aufmerksam gemacht, der der Verfasser auf Grund seitheriger Erfahrungen einige Ergänzungen beigefügt hat. Wie ich schon zur ersten Auflage bemerkte, ist es erfreulich, dass sich allmählich auch im deutschen Schrifttum die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass nicht nur die dort früher fast allein anerkannte sog. österreichische Bauweise als rationelle Methode zur Verfügung steht, sondern in vielen Fällen, besonders wo Firstdruck die Hauptschwierigkeit bildet, die Unterfangungsbauweise (belgische Bauweise) zweckmässiger ist. Das hat seinerzeit in Deutschland hauptsächlich Kunz erkannt, dessen bekannte Methode Wiedemann in den Vordergrund stellt. Allerdings ist sie nicht mit Vorteil zu verwenden, wo mit Seitendruck zu rechnen ist. Auf die in der zweiten der oben erwähnten Ergänzungen eingefügte Diskussion über die verschiedenen ältern Bauweisen hier einzutreten, wäre verfrüht in Anbetracht des Umstandes, dass gerade gegenwärtig die aus den USA herübergekommenen neuern Methoden in Frankreich, Schweden und bei uns vorläufig noch mit so wechselndem Erfolg versucht werden, dass das endgültige Urteil darüber noch nicht spruchreif ist. Aber gerade in dieser Uebergangsperiode ist eine eingehende Darstellung der Bauweise, die den Inhalt der vorliegenden Schrift bildet, von Wert für alle, die sich mit diesen Fragen zu befassen haben. Nur einen Punkt muss ich aufgreifen: Der Verfasser vergleicht die Vortriebsgeschwindigkeit der von ihm bevorzugten Methode mit der im Gotthard, Simplon und Lötschberg, also mit Vortrieben, die 40 bis 70 Jahre zurückliegen, und mit denen man für lange Tunnel heute längst nicht mehr rechnet. Nicht nur die Amerikaner haben seither Fortschritte erzielt, die jene in den Schatten stellen, auch bei

uns wurden sie schon übertroffen. Die beinahe doppelte Seitenzahl (im Vergleich mit der 1. Auflage) rührt hauptsächlich vom kleinern Format her. C. Andreae

Niederschlag und Abfluss im Einzugsgebiet der Magliasina. Zum Wasserhaushalt des Schweizer Hochgebirges, III. Band. Von F. Gygax. Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechn. Serie, 4. Lieferung. 100 S. mit 4 Karten, 68 Abb. und 36 Tabellen. Bern 1948, Geographischer Kartenverlag Kümmerly & Frey.

Der Verfasser führte in den Jahren 1939 bis 1944 systematische Untersuchungen über die hydrologischen Verhältnisse im Einzugsgebiet der Magliasina (Malcantone, Tessin) durch. Seine Beobachtungen erstreckten sich auf eine Fläche von rd. 75 km².

In der Schrift von Gygax ist zuerst die Geographie und die Geologie des Malcantone behandelt; hierauf werden die klimatischen Verhältnisse beschrieben. Auffallend ist die jährliche mittlere Zahl von 67 Frosttagen; 1941 waren es sogar 98.

Zur Messung der Niederschlagsmenge wurden 22 Beobachtungsstationen errichtet. Die eigenartige Morphologie des Malcantone lässt die allgemeine Regel, dass die Niederschläge mit der Höhe zunehmen, nicht zur Anwendung bringen; im Gegenteil: bei 700 Meter Höhe regnet es im Mittel 2018 mm und auf 1580 m nur noch 1491 mm. Eine von der Firma Stoppani gut ausgebaute Fluss-Limnigraphenstation gestattete die laufende Bestimmung der Abflussmengen aus dem Untersuchungsgebiet. Die Abflusspende betrug im Mittel 45,6 l/skm². Das Einzugsgebiet für die Messtation betrug 21,97 km². Die Abflussmenge A in cm war in Funktion des Jahres-Niederschlages N in cm

$$A = 147{,}27 + 1{,}17\ (N - 192{,}36).$$

Der mittlere Jahreskoeffizient mit 72,0 % ist als sehr hoch zu bezeichnen. Die Studien über die Hochwasserspitzen ergaben, dass das untersuchte Gebiet ein sehr grosses Retentionsvermögen besitzt und dass nur rd. 7 % der Niederschlagsmasse als Hochwasserwelle abgeführt werden. Für die Verdunstung V wurde bei einer jährlichen Verdunstungsmenge N in mm gefunden:

$$V = 782{,}6 - 0{,}17\ N.$$

Der Verdunstungskoeffizient beträgt rd. 28 %.

Die Arbeit von Gygax gestattet einen wertvollen Einblick in die hydrologischen Verhältnisse des Malcantone. Es ist verdankenswert, dass der Präsident der geotechnischen Kommission, Prof. Dr. P. Niggli, die Feldarbeiten finanziell unterstützt hat. Die Ausstattung der Schrift weist einen bemerkenswert hohen Stand auf [1]). Die Druckkosten wurden in entgegenkommender Weise durch die Associazione Ticinese di Economia delle Acque bestritten. L. Bendel

VDI-Durchflussmessregeln. Regeln für die Durchflussmessung mit genormten Düsen, Blenden und Venturidüsen. 6. Ausgabe, Nov. 1948. 52 S. mit 54 Abb. Düsseldorf, Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH. Preis kart. DM. 9.25.

Mit der vorliegenden Schrift nimmt der Verein Deutscher Ingenieure nach vierjähriger Unterbrechung die Veröffentlichung der Regeln für Messverfahren und Abnahmeversuche wieder auf, die von den besten Fachleuten in ehrenamtlicher Arbeit verfasst worden sind und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus als massgebende Grundlage allgemein anerkannt und geschätzt werden.

Nachdem die im Jahre 1943 erschienene 5. Ausgabe starke Erweiterungen und Aenderungen gebracht hat, konnte die vorliegende 6. Ausgabe nur mit geringfügigen Aenderungen herausgegeben werden. Die sehr wertvolle Zusammenstellung empfiehlt sich durch Klarheit, Gründlichkeit und Zuverlässigkeit. Einzig das Papier entspricht nicht der hohen Qualität des Inhaltes. A. O.

Das Eisen-Kohlenstoff-Diagramm. Von Marcel Steffes. 39 S., 24 Abb. und eine Zahlentafel. Basel 1949, Verlag für Wissenschaft, Technik und Industrie. Preis kart. Fr. 8.30.

In übersichtlicher, gedrängter Form beschreibt der bekannte Luxemburger Hütteningenieur Dr. Ing. M. Steffes Entstehung und Anwendung des Eisen-Kohlenstoff-Diagramms. Die auch drucktechnisch gut ausgestattete Schrift sei bestens empfohlen. H. Christen

[1]) Ebenso auch die innere Einstellung des Verfassers zu seinem Arbeitsgebiet, was in seiner «Einführung», in der Bildauswahl usw. zum Ausdruck kommt. Red.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Das schweizerische Patentrecht. Was man vom Schutz und der Verwertung von Erfindungen wissen muss. 2. Auflage Heft 11 der Rechtshilfe-Bücher. Von Dr. E. E. Lienhart. 16 S. Zürich 1949, Rechtshilfe-Verlag. Preis geh. 1 Fr.

Alte Bündner Bauweise und Volkskunst. Von Hans Jenny. 178 S. mit 204 Abb., Aquarellen und 24 Vierfarbendrucke. Chur 1948. Verlag Bischofberger. Preis geb. Fr. 9.60.

Traversée directe de la Ville de Genève par les bateaux. La navigation sur le Rhône entre le Léman et Génissiat. Par B. Bertrand, ing. 24 p. avec 3 fig.

Die nutzbaren Gesteine der Schweiz. 2. vollst. umgearbeitete Auflage von F. de Quervain. 284 S. mit 57 Abb. Bern 1949, Kommissionsverlag Kümmerly & Frey. Preis kart. 22 Fr.

Schweizerische Eisenbahnstatistik 1947. Herausgegeben vom Eidgenössischen Amt für Verkehr. 207 S. Bern 1949, zu beziehen beim Eidg. Amt für Verkehr oder bei den Buchhandlungen. Preis kart. 10 Fr.

56. Jahresbericht 1947 des Schweiz. Landesmuseums in Zürich. 74 S. mit 23 Abb. Zürich 1948, Selbstverlag. Preis kart 3 Fr.

Robert Maillart. Von Max Bill. 180 S. mit ca. 250 Abb. 22×21,5 cm. Erlenbach-Zürich, Verlag für Architektur. Preis geb. Fr. 27.50.

Momentenausgleichsverfahren. Berechnung von Durchlaufträgern und Rahmentragwerken mittels direkten Momentenausgleichs und vergleichsweise nach dem stufenweisen Momentenausgleich der Methode Cross. Von Theodor Titze. 106 S. mit 164 Abb. Wien 1948, Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung. Preis kart. 42 sFr.

L'aspect économique et social de l'aménagement régional. Von A. Bodmer, Leiter der Regionalplanungsgruppe Bern. 12 S. mit 8 Abb. Tirage à part du «Bulletin de l'association pour la défense des intérêts du jura», 1948, Nr. 11.

Bau und Berechnung der Verbrennungskraftmaschine. Von Otto Kraemer. 3. Auflage. 198 S. mit 207 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1948, Springer-Verlag. Preis kart 9 DM.

Masse, Formeln, Tabellen. 7. Aufl. Von O. Lippuner und Rud. Locher. Wetzikon 1948, Verlag AG. Buchdruckerei Wetzikon und Rüti. Preis geh. Fr. 1.75.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus samt Lehrerwohnungen in Amden (St. G.). In einem engern Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten entschied das Preisgericht, dem als Architekten A. Kellermüller, Winterthur, Hans Balmer, St. Gallen, und Kantonsbaumeister C. Breyer angehörten, wie folgt:

1. Preis (850 Fr., Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Alb. Bayer, St. Gallen
2. Preis (750 Fr.) Hans Burkhard, St. Gallen
3. Preis (400 Fr.) Karl Zöllig, Flawil

Ferner erhielten die Verfasser der fünf programmgemäss eingereichten Entwürfe eine feste Entschädigung von je 500 Fr. Die Entwürfe sind von Samstag den 9. April bis Ostermontag den 18. April 1949 im Kanzleigebäude Amden (Arbeitsschule) ausgestellt, geöffnet täglich von 9 bis 12 und von 14 bis 19 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein
Mitteilungen des Sekretariates

Auszug aus den Protokollen des Central-Comité
Sitzungen vom 25. Februar und 18. März 1949

1. Mitgliederbewegung

Neuaufnahmen () bedeutet die Sektion

Julius Schaffner, Bau-Ing., Aarau (Aargau)
Laurent Stalé, Arch., Lausanne (Waadt)
Jan Friis, Bau-Ing., Basel (Basel)
Marc W. Schmid, Arch., Bern (Bern)
Pierre Collin, arch., Genève (Genève)
Kurt Waldburger, ing. civ., Genève (Genève)
Willy Luchsinger, ing. él., Genève (Genève)
Max Schlaginhaufen, Arch., St. Margrethen (St. Gallen)
Ulrich Kunz, Bau-Ing., Herisau (St. Gallen)
Oscar L. Miller, Ing. chem., Balsthal (Solothurn)
Hermann Schmidt, Arch., Sirnach (Thurgau)
Kaspar Büsser, Bau-Ing., Luzern (Waldstätte)
Claude Battegay, Masch.-Ing., Luzern (Waldstätte)
Carlo Pontelli, Masch.-Ing., Luzern (Waldstätte)
Robert Mantel, Bau-Ing., Elgg (Winterthur)
Zbigniew Lachowski, Masch.-Ing., Winterthur (Winterthur)
Klaus Naeff, Arch., Zürich (Zürich)
Gerhard Everts, Bau-Ing., Wettingen (Zürich)
Marcel Rihs-Dorer, El.-Ing., Zürich (Zürich)
Karl Flatz, Arch., Zürich (Zürich)
Gert L. Keller, Arch., Aarburg (Solothurn)

Todesfälle

Max Baumgartner, arch., Genève
Albert Braendli, Arch., Burgdorf
Kaspar Jenny, Masch.-Ing., Rorschach

2. Die Rechnung 1948 und das Budget 1949 werden durchberaten. Die Rechnung 1948 wird den Rechnungsrevisoren zur Prüfung unterbreitet.

3. Das Bundesamt für soziale Versicherung hat für die Beratung einer Neuregelung der Erwerbsersatzordnung für die Selbständigerwerbenden eine Kommission